
WAS IST EIGENTLICH LOS AM GAMS BEREICH?

EIN PLÄDOYER FÜR DEN ERHALT GENDERRELEVANTER MEDIENFOKUSSierter FORSCHUNG UND LEHRE AM IAAW

Prekäre Lebens- und Arbeitsumstände im universitären Alltag in Deutschland werden weitgehend als Norm gehandelt und aufrechterhalten.

Hierdurch bleiben hierarchische Strukturen nicht nur unangefochten, sondern werden auch Misstrauen und Konkurrenzdenken innerhalb kollegialer Kreise geschürt. All dies verstärkt bei Studierenden, Mitarbeitenden und Assoziierten den Eindruck der allgemeinen Intransparenz und Willkürlichkeit in Bezug auf Stellenvergaben und Entfaltungsmöglichkeiten für wissenschaftlichen Nachwuchs.

Die vermeintlich angestrebte Stärkung unterrepräsentierter Positionalitäten, marginalisierter Forschungsfelder und innovativer und transdisziplinärer Ansätze bleibt von Seiten der universitären Entscheidungstragenden hierbei anscheinend nicht mehr als ein Lippenbekenntnis.

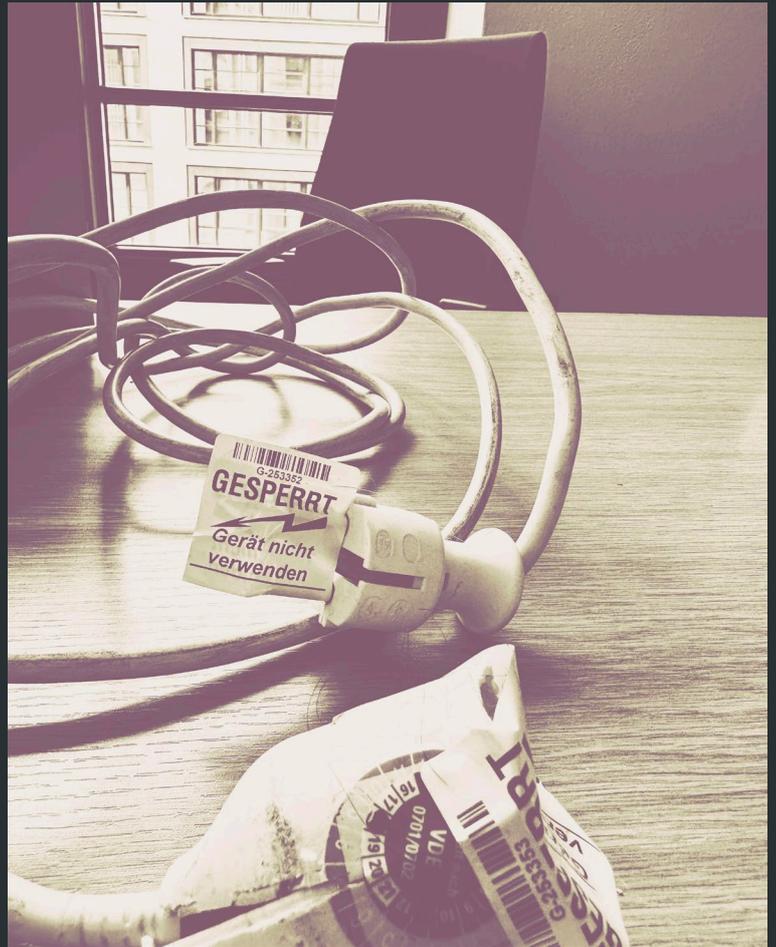
Professor Dr. Nadja-Christina Schneider lehrt und forscht seit 2009 am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften. Ab Oktober 2009 leitete sie als Juniorprofessorin den Querschnittsbereich Medialität und Intermedialität, der mit ihrer Berufung auf die befristete W-2 Professur Gender

and Media Studies for the South Asian Region im März 2017 stärker an die Region Südasiens gebunden wurde. Im April 2018 entschied der Institutsrat des IAAW einstimmig, das Ziel einer vorgezogenen Neuberufung von Prof. Schneider auf die Professur Kulturen und Gesellschaften Südasiens zu verfolgen.

Die Umsetzung des Beschlusses steht jedoch aktuell noch aus. Der GAMS-Bereich wird infolgedessen mit dem drohenden Auslaufen des befristeten Vertrags von Prof. Schneider im Februar 2024 sein Ende finden. Dies betrifft nicht nur den Bereich und Prof. Schneiders ex-

zellente wissenschaftliche Arbeit und ihr Engagement für das Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, sondern auch die Lebens- und Zukunftsperspektiven aller Mitarbeitenden, Promovierenden, Studierenden und mit ihr und dem Bereich Assoziierten.

Im Folgenden stellen wir aus drei verschiedenen Perspektiven dar, was der Bereich Gender and Media Studies for the South Asian Region (GAMS) und die Zusammenarbeit mit Prof. Schneider für unsere persönlichen wissenschaftlichen Werdegänge bedeutet und welches Potenzial für einen längst überfälligen Wandel in den universitären Strukturen in GAMS steckt.



COPYRIGHT © ANNA SCHNIEDER-KRÜGER & ALEXA ALTMANN

» Aktuelle selbstreflexive, machtkritische und intersektionale Forschungsperspektiven sind besonders relevant an einem Institut, das sich mit der Erforschung 'anderer' Weltregionen beschäftigt und dessen Geschichte selbst problematischen Machtasymmetrien und Diskursen unterliegt. «